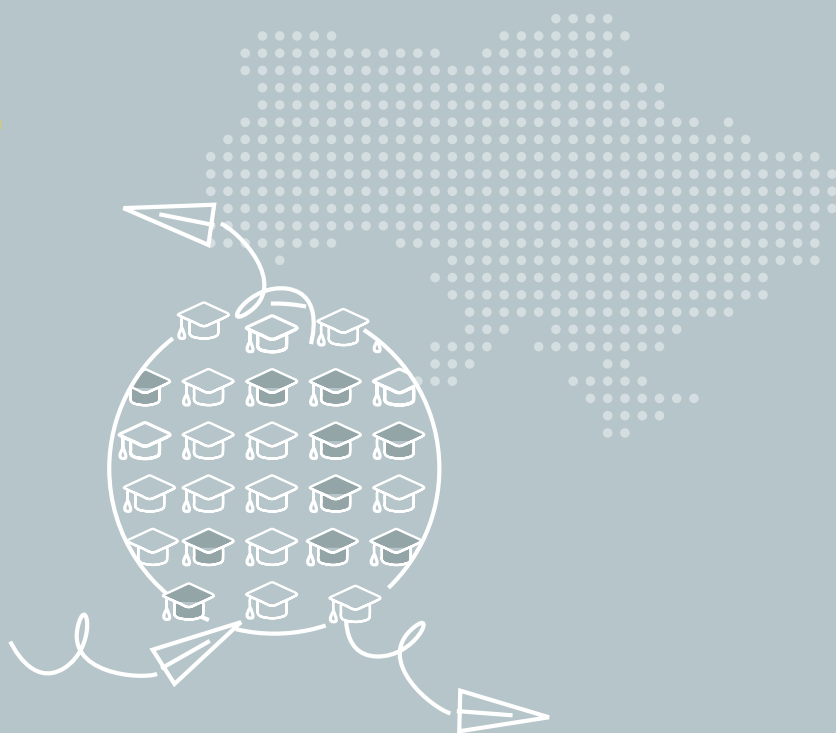


KURZBERICHT UKRAINE



PRÄAMBEL

Mit Blick auf den Krieg in der Ukraine erleben wir nicht nur eine humanitäre, sondern auch eine bildungspolitische Katastrophe.

Wir pflegen mit der Ukraine seit vielen Jahren gute Partnerschaften im Rahmen der Bildungs- und Wissenschaftskooperation. Internationale Investitionen unterstützen die Ukraine bei ihren ambitionierten Bemühungen, die Ukraine zu einem gleichberechtigten Partnerland im Europäischen Bildungsraum zu machen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Ukraine zu einem wichtigen Bildungshub entwickelt.

Der Krieg ist ein Angriff auf unschuldige Menschen, ein Angriff auf die Bildung, Gesellschaft und die Institutionen dieses Landes. Mit der Veröffentlichung dieses Kurzberichtes zeigen wir auf, was an Leistungen zerstört wird und sind in Gedanken bei unseren Kooperationspartnern, Freunden und Menschen.

OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung

Unmittelbare OeAD-Maßnahmen

Wir haben erste Maßnahmen getroffen, um in dieser Krise zu unterstützen. Dazu sind auf unserer Website in einem **Info-point zur Ukraine** unter www.oead.at/ukraineinfo FAQs eingestellt, die wir laufend erweitern wie beispielsweise:

- Erasmus+ und ESK: Die „force majeure“ Regelungen bewirken unter anderem, dass ukrainischen Studierenden eine verlängerte Anwesenheit in Österreich ermöglicht wird.
- Über unsere OeAD-Wohnraumverwaltung werden wir 30–50 Plätze für Geflüchtete zur Verfügung stellen.
- Informationen zu fremdenrechtlichen Regelungen und weitere Linksammlungen
- Online Schulungen zum Thema Krisenintervention für ukrainische Projektpartner/innen in der Bildungskooperation
- Online Schulungen zum Thema Krisenintervention für Freiwillige in der Betreuung ukrainischer Flüchtlinge in der Republik Moldau

INFOPOINT
ZUR UKRAINE



KURZBERICHT UKRAINE

Der Hochschulstandort Ukraine hat sich in den letzten Jahren stark im Kontext der Bologna Reformen entwickelt.

Der OeAD hat – noch vor Beginn des russischen Angriffs auf das Land – einen Überblick über die hochschulbezogenen Entwicklungen in der Ukraine und Kooperationen mit dem österreichischen Hochschulsektor zusammengestellt.

Zusammengefasst zeigt sich dabei, dass

- sich die Ukraine durch eine Reihe von Aktivitäten der Bologna Architektur angenähert hat,
- sich in den letzten Jahren ein starker internationaler Hochschulsektor entwickelt hat – sowohl was incoming als auch outgoing Studierende betrifft,
- sich die Ukraine sehr aktiv an internationalen Projekten beteiligt, sowohl im Bereich Capacity Building zur Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung wie auch im Bereich Forschung.

Der Kurzbefug umfasst:

- Facts & Figures zum Hochschulstandort Ukraine vor Beginn des Krieges,
- eine historische Übersicht des Weges der Ukraine in den europäischen Hochschulraum,
- die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+ sowie
- Informationen zu den Tätigkeiten der OeAD-Standorte in der Ukraine und
- ausgewählte Ergebnisse einer OeAD-Umfrage an österreichischen Hochschulen.

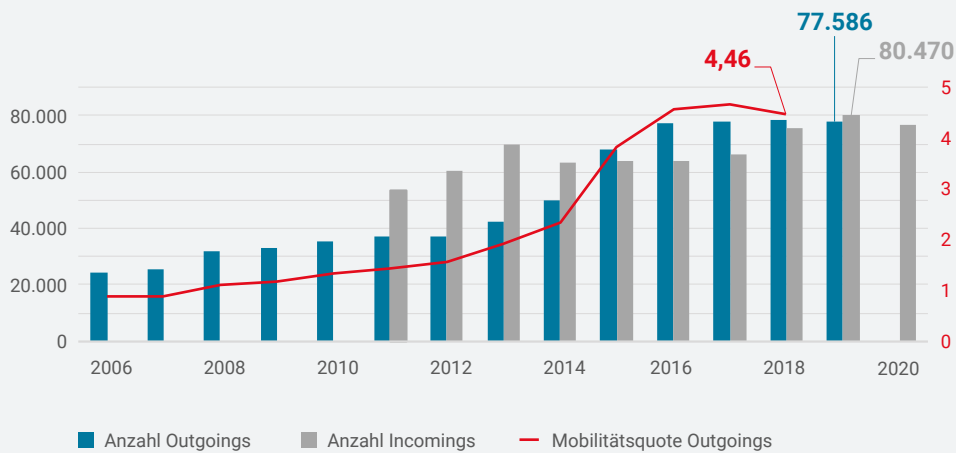
DIE UKRAINE

Hochschulspezifische Daten & Fakten

DIE UKRAINE ALS GLOBALER BILDUNGSHUB

Langfristige Bildungsaufenthalte zur Erlangung eines akademischen Grades

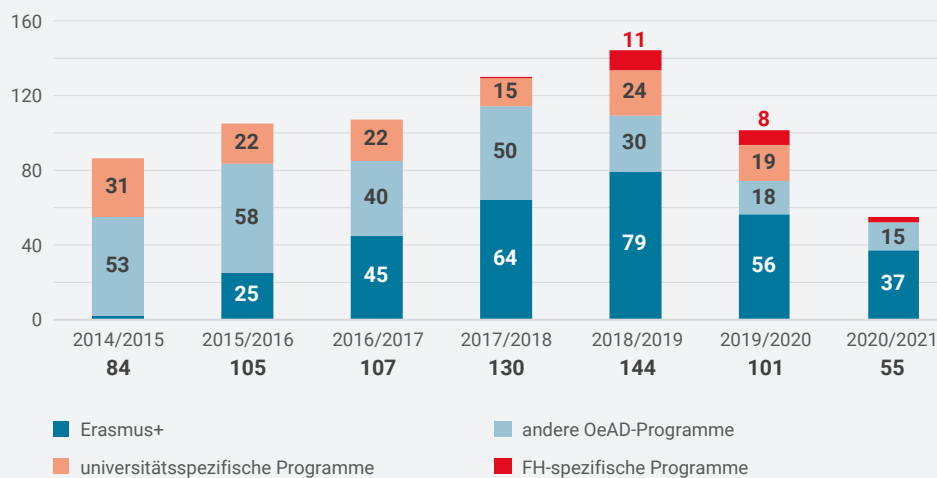
„Degree-seeking“ ukrainische Studierende im Ausland und Bildungsausländer/innen in der Ukraine (Incomings) im Zeitverlauf 2006–2020



MOBILITÄTEN ZWISCHEN ÖSTERREICH UND DER UKRAINE

Temporäre Incoming-Mobilitäten ukrainischer Studierende an österreichische Hochschulen

Incomings aus der Ukraine im Zeitverlauf (2014/15–2020/21); nach Förderprogramm



44 Mio.
Bevölkerungszahl

3,1 Mio.
Anzahl Studierende

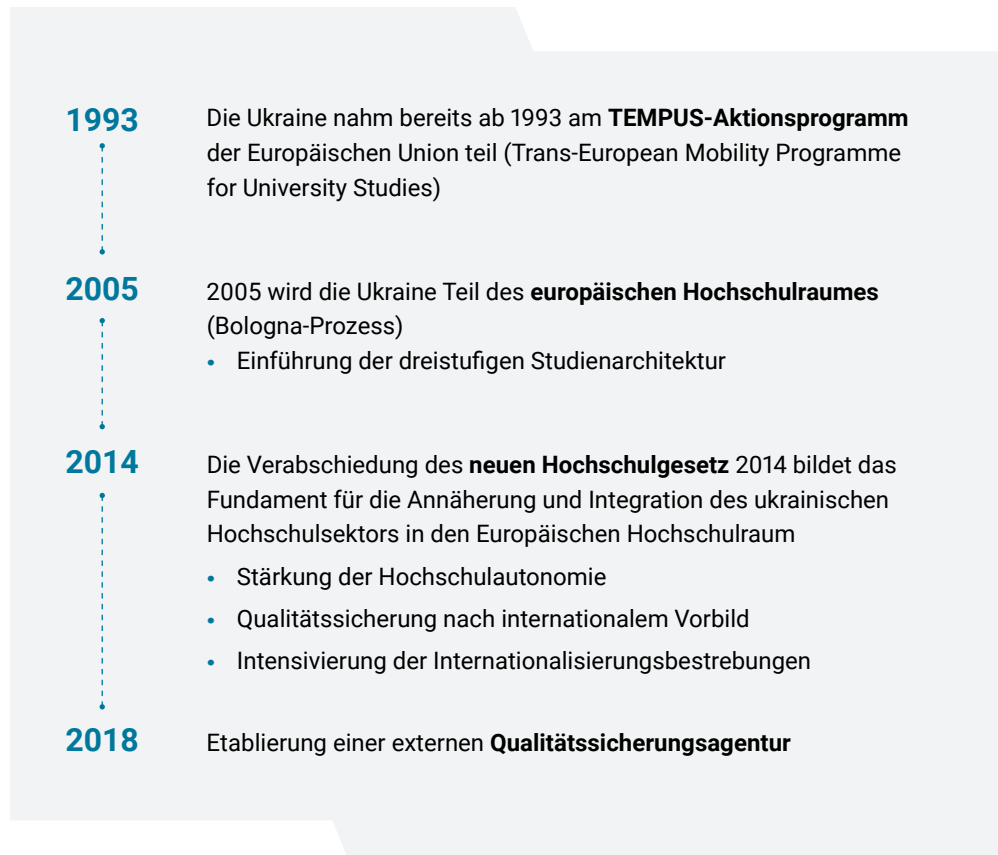
77.586 (4,46 %)
Im Ausland Studierende
(Anteil Studierender
gesamt)

80.470
Ausländische Studierende
in der Ukraine

2.300
ukrainische Studierende
in Österreich

Quelle: UNESCO Institute for Statistics (UIS); Worldbank; Datawarehouse der OeAD-GmbH (Datenstand März 2022)

Der Weg der UKRAINE in den europäischen Hochschulraum



Hochschulbezogene Herausforderungen in der Ukraine

Bevölkerungsrückgang und Brain Drain

Vergleichbar mit anderen osteuropäischen Ländern, hat die Ukraine mit einem starken Bevölkerungsrückgang zu kämpfen. Folglich zählt die Ukraine zu einem der „ältesten“ Länder der Welt. Zusätzlich zieht es viele junge Menschen für Studium oder Arbeit ins Ausland.

Kriegerische Auseinandersetzungen

Seit der Unabhängigkeit sind in der Ukraine territoriale Konflikte zu beobachten. Bereits die Annexion der Krim (2014) durch Russland und der Krieg in den Ostgebieten der Ukraine haben verheerende Auswirkungen auf das

wirtschaftliche und politische Leben der Ukraine sowie auf das Bildungssystem gehabt. 143 Hochschulen und 140 Forschungseinrichtungen befanden sich in den annektierten oder besetzten Gebieten.

Bildungsbeteiligung und Skills Mismatch

Die Ukraine hat in den letzten Jahrzehnten sehr in die Qualifizierung ihrer Bevölkerung investiert. Zwar war nach wie vor ein Missverhältnis zwischen der Nachfrage und dem Angebot an Qualifikationen, Fertigkeiten und Kenntnissen (Skills Mismatch) erkennbar, das generelle Bildungsniveau ist jedoch als vergleichsweise hoch einzustufen.

Die Ukraine hat in den letzten Jahr(zehnten) eine ambitionierte Reformierung des Bildungssektors angestrebt und diese Transformation gegen externe und interne Herausforderungen vorangetrieben.

Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes und Erasmus+

Die Ukraine profitierte in den letzten Jahren stark von internationalen Kooperationen und internationalen Geldgebern. Diese waren mitunter essenziell zum Aufbau wichtiger

Kapazitäten, nicht nur im Bereich Lehre und Forschung, sondern auch im Bereich Administration und Projektabwicklung im Rahmen von Erasmus+ Partnerschaften.

Erasmus+

- Seit 2015 ermöglicht Erasmus+ **internationale Hochschulmobilität** auch in Drittstaaten, so auch in die Ukraine. Die Nachfrage nach Incoming Mobilitätsmaßnahmen nach Österreich überstieg in den letzten Jahren die verfügbaren Budgets.
- Eine rege Teilnahme der Ukraine war auch im Bereich Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD) und **Capacity Building in Higher Education (CBHE)** erkennen. Die Zielsetzung dieser Projekte ist unter anderem die Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung von Partnerländern sowie die Stärkung der Relevanz der gelehrt Inhalte für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft.
- In Kiew ist das **Nationale Erasmus+ Büro** – Ukraine angesiedelt. Dieses unterstützt die Europäische Kommission, die Europäische Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) sowie die nationalen Behörden und Hochschulinrichtungen bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms.
- In der Ukraine ist eine Gruppe von 13 **Higher Education Reform Experts (HEREs)** angesiedelt. Deren Tätigkeit wird von der Europäischen Kommission finanziert; ihre Aufgabe liegt darin den Reformprozess in enger Abstimmung mit dem Bildungsministerium und der Qualitätssicherungsagentur zu unterstützen.

CAPACITY BUILDING IN HIGHER EDUCATION-PROJEKTE



Quelle: European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview.

OeAD-Standorte in der Ukraine

Fokus Wissenschaftskooperation im universitären Bereich

Der OeAD unterhält in Lemberg ein Kooperationsbüro mit folgenden Aufgaben:

- Unterstützung in der Anbahnung von Hochschulkooperationen und Erasmus-partnerschaften
- Bewerbung der bilateralen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) und Forschungszusammenarbeit
- Bewerbung des Studien- und Forschungsstandortes Österreich
- Bewerbung des OeAD-Stipendienprogramme
- Unterstützung der Arbeit der OeAD-Lektoren und OeAD-Lektorinnen sowie der fünf Österreich-Bibliotheken in der Ukraine

Beispiele aktueller Kooperationen sind in den Bereichen Pädagogik, Medizintechnik, Journalismus und Städtebau angesiedelt. Thematisch sollten im Arbeitsjahr 2022 die Schwerpunkte „Ökologie und Nachhaltigkeit“ und „Digitaler Humanismus“ vertieft werden. In diesem Zusammenhang wurden vor dem Beginn der kriegsähnlichen Auseinandersetzung bereits Hochschulkooperationen angeregt und Konferenzen geplant.

Fokus Bildungskooperation im voruniversitären Bereich

Das Kooperationsbüro in Odessa implementiert in enger Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft und der Regionalverwaltung der Region Odessa Bildungsprojekte in der allgemeinen Schulbildung. Das Büro wird geleitet von einem österreichischen Bildungsbeauftragten, direkt entsandt durch das BMBWF.

Ziele sind nachhaltige Projekte zur Umsetzung effektiver Qualitätsentwicklung, Einführung innovativer Lehr- und Lernformen, Erhöhung von Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und die Vernetzung von relevanten nationalen, österreichischen und internationalen Stakeholdern vor Ort.

Aktuelle Projekte umfassen die Bereiche „Inklusive Bildung“, „Qualitätsentwicklung in den Schulclustern“, „Digitalisierung in der Lehre“ sowie die Förderung des bildungspolitischen Dialogs zwischen der Ukraine und Österreich. www.oead.at/ukraine

Fokus Schwerpunkt Österreich und Sprache

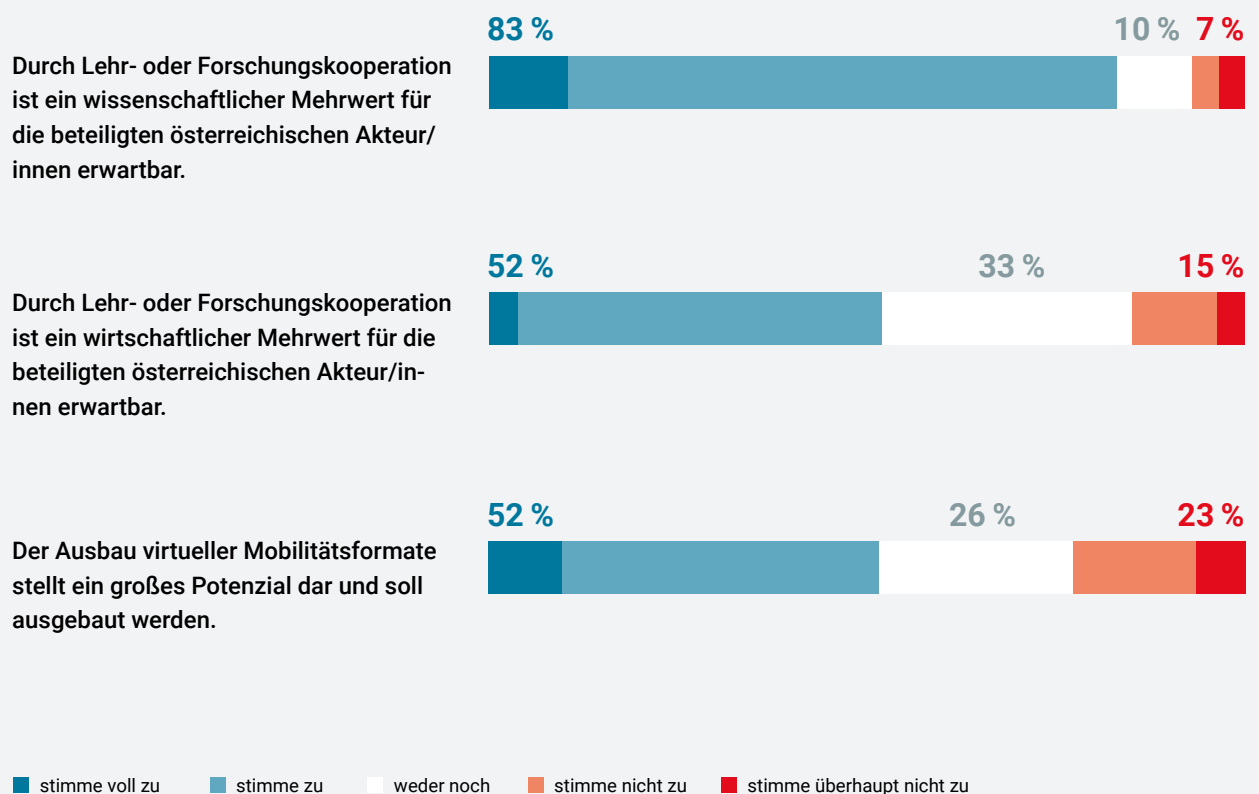
Der OeAD fördert im Ausland die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache und eines zeitgemäßen Österreichbildes. Durch die mehrjährige Unterrichtstätigkeit ermöglichen Lektorate den Aufbau nachhaltiger Beziehungen zwischen Österreich und dem Gastland und bilden somit ein wichtiges Instrument österreichischer Kultur- und Wissenschaftsvermittlung im Hochschulbereich im Ausland. Daneben informieren Lektorinnen und Lektoren über Studien- und Stipendienmöglichkeiten in Österreich. Im Rahmen des Programms „Kultur und Sprache“, das der OeAD im Auftrag des BMBWF umsetzt, sind ukrainische Institutionen der Deutschlehrer/-innenausbildung Teil des „Kultur und Sprache Partnernetzwerks“.

Wie standen österreichische Hochschulen zu Kooperationen mit der Ukraine?

Aus einer Umfrage, die von Seiten des OeAD im Dezember 2021 an österreichischen Hochschulen umgesetzt wurde, ist die Partnerschaftlichkeit zwischen den beiden Hochschulstandorten abzulesen. Auch wenn der Bildungssektor noch mit Herausforderungen zu kämpfen hatte, bestand doch deutliches Interesse an Kooperationen mit der Ukraine.





- 83 % aller befragten Hochschulinstitutionen sahen durch Lehr- und Forschungskooperationen einen wissenschaftlichen Mehrwert für österreichische Akteur/-innen.
- 52 % sehen auch einen wirtschaftlichen Mehrwert.
- 52 % sprachen sich dahingehend auch für einen Ausbau virtueller Mobilitätsformate aus

UMFRAGE



Quelle: Umfrage des OeAD an österreichischen Hochschulen; eigene Berechnungen

www.oead.at

 /OeAD.worldwide
 /OeAD_worldwide
 /oead.worldwide
 /TheOeAD

IMPRESSUM | **Medieninhaber & Herausgeber:** OeAD-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien
Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU 64808925 | **Geschäftsführer:** Jakob Calice, PhD
Redaktion: Ursula Hilmar, Julia Warmuth, Team Daten, Analyse, Bologna | T + 43 1 53408-0,
kommunikation@oead.at | Wien, März 2022

